

IRIS BRENDEL

7-26 April 99

Mo → Fr 13 → 18 Uhr



EINFÜHRUNG IN DIE KERAMIK-AUSSTELLUNG 99.

Ich bin mir bewusst gegen zwei Tabus zu verstossen :

- I) Ich bin ALT.
- II) Ich bin KERAMIKERIN.

Erstes dürfte man nur dann sein wenn man berühmt ist, oder zumindestens einer grossen Idee, einem Credo sicht- und hörbar dient: einer Religion, einer Partei, dem Frieden, der Frau - irgend etwas Hehrem... Das Wort KERAMIKERIN sollte man in diesem Lande, in dem die Angewandte Kunst ignoriert und Arbeiten aus Ton "nicht einmal ignoriert" werden- am besten mit einer Namensänderung umschreiben: "Objektemacherin" ? "Arrangeurin von Installationen der Zerbrechlichkeit" ?

Als vor Jahren in St. Margarethen ein keramischer Ofen geschleift wurde, jubelte die Bildhauergemeinde (von der ich persönlich kaum einen kenne). Man hätte meinen können, die Stätte sei endlich von einem Forunkel befreit worden ! Ich führe den Namen "Bildhauerin" nicht, bin ich doch eher Bild-Dreherin- Drückerin- und Formerin. (Gehaut werden bei mir nur die Tonballen vor der Verwendung.)

-----

Mein Leben verlief erstaunlich unpolitisch. Wäre ich im Geburtsland Deutschland geblieben, und nicht von der Mutter 1933 nach Argentinien verfrachtet worden, bestünde von mir heute bestenfalls ein Lampenschirm. Drüben hörte ich wenig vom Krieg und noch weniger über meine Abstammung. Meine persönliche Tragödien waren nur tangenziell Folgen politischer Umstände - so witterte ich selten "ideologisches", wissend, indess, dass in Zeiten wo ein guter Witz mit der Todesstrafe geahndet werden kann, alles zur Politik wird.

-----

Als ich jung war, gab es den "New Look", und der war lang, glockig und von Dior. Strumpfhosen hatten Nähte, die Herren meiner Teenträume trugen kurze Haare- nur Künstler erlaubten sich damals ausgefallene Frisuren. Die KERAMIK sollte vor Allem funktionell sein.